

Stauassistent als cleverer Chauffeur bei Stop-and-Go

Berlin (BB). Ferienzeit heißt häufig auch volle Straßen und nerviges Fahren in kilometerlangen Staus. Die typischen Reiserouten sind häufig überlastet. Alpenpässe verwandeln sich zum Nadelöhr, Fährverbindungen zum Flaschenhals und die Schnellstraßen der Ballungsräume temporär zum Großparkplatz. Staus samt Stop-and-Go-Verkehr machen den Weg zum Urlaubsort zur Geduldprobe und bergen zudem die Gefahr von Auffahrunfällen. In solchen Situationen unterstützt der Stauassistent von Volkswagen. Das innovative Assistenzsystem ist in Verbindung mit Doppelkupplungsgetriebe (DSG) bereits für den Golf, Golf Variant, Tiguan, Touran, Passat, Passat Variant und Arteon verfügbar.



Sobald der Verkehrsfluss längere Zeit ins Stocken gerät, ist der Fahrer durch das ständige Bremsen und Anfahren besonders gefordert. Übernimmt der Stauassistent diese Aufgaben, stellt das nicht nur eine Entlastung dar, auch die typischen Stauunfälle können so im Rahmen der Systemgrenzen mitunter verhindert werden. Denn gerade im Stop-and-Go-Verkehr steigt die Gefahr der Ablenkung.

Der Klassiker: das Umdrehen zu den Kindern, die ihre Eltern schon wieder mit der typischen „Sind wir endlich da?“-Frage befeuern. Wenn der Vordermann in diesem Moment plötzlich hart bremst oder ein anderer Wagen unerwartet einfädelt, ist der Auffahrunfall fast schon vorprogrammiert. Der Stauassistent kann solche Situationen gegebenenfalls entschärfen. Unfallauswertungen von Euro-NCAP ergaben in diesem Zusammenhang, dass Autos, deren Notbremsysteme auch bei niedrigen Geschwindigkeiten aktiv sind, in 38 Prozent weniger Auffahrunfälle verwickelt sind. Der Stauassistent kann dem Fahrer zwar nicht ersparen, selbst aufmerksam zu bleiben, doch er unterstützt ihn im Stau und trägt dazu bei, dass alle an Bord entspannter am Ferienzziel ankommen.

Das innovative Assistenzsystem nutzt die automatische Distanzregelung ACC und den Spurhalteassistenten Lane Assist. Der Radarsensor in der Fahrzeugfront beobachtet den vorausfahrenden Verkehr, die Kamera in der Windschutzscheibe erfasst die Straßenmarkierungen. Der Volkswagen hält mit Stauassistent bei Stop-and-Go bis 60 km/h den Abstand zum vorausfahrenden Auto konstant ein und folgt der Fahrspur. Natürlich kann der Fahrer jederzeit eingreifen und das System überstimmen.

Text, Foto: Volkswagen Kommunikation / Produktkommunikation

THEMENINFO

Erkenntnisse aus dem DVR*-Seminar vom 13./14.06.17 „Fit genug für den Straßenverkehr?“

Der Stauassistent ist in vielen Fahrzeugen noch nicht verbaut. Volkswagen bietet diesen derzeit an, wobei folgendes zu berücksichtigen ist:

Es handelt sich hier um einen Hilfsassistenten, der aktiviert werden muss und bis 60 km/h wirksam bleiben kann. Ändert sich die Geschwindigkeit über 60 km/h, so fordert der Assistent den Fahrer zur Übernahme auf. Wirksam kann das System nur auf Autobahnen und autobahnähnlichen Straßen eingesetzt werden und ist nur aktivierbar, wenn eine Stausituation vorliegt.

Das Fahrzeug muss ein langsam, vorausfahrendes Fahrzeug detektieren. Erst dann kann ein Fahrer das System bewusst aktivieren. Er muss dann aber nicht dauerhaft das System überwachen. Das System arbeitet selbstständig und orientiert sich an die Funktionen der automatische Distanzregelung ACC und den Spurhalteassistenten Lane Assist. So gelten die Markierungen für den rechten Fahrstreifen als Orientierungspunkt. Das System kann jedoch nicht automatisch eine Rettungsgasse bilden. Hier muss der Fahrer bewusst eingreifen und das System auf die Distanz recht oder links bringen. So wie die Bildung einer Rettungsgasse vom Fahrer erfolgen muss, so kann der Fahrer das System jederzeit übersteuern bzw. ausschalten.

Vortrag: Die heimlichen Helfer
Wie kann die Fahrzeugtechnik bei widrigen Witterungsbedingungen, körperlichen Einschränkungen oder Müdigkeit unterstützen?
Dr. Stefan Brosig, VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg

*Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Text: Horst-Dieter Scholz